



KONTROLLIERTES RISIKO

Seit Jahresbeginn gibt es das iShares Connect-Programm, das ETF-Anlagelösungen unterstützt. Eine solche entwickelte jetzt der Vermögensverwalter Taunus Investments.

VON: UWE GÖRLER

Nicht jeder Anleger hat das Know-how, die Muße oder auch Zeit, sich eigenständig um die Verwaltung seines Vermögens zu kümmern. Ähnlich wie beim Kauf eines Anzugs greift die große Masse deshalb im Finanzbereich auf fertige Anlagelösungen „von der Stange“ zurück. In der Mehrzahl sind dies noch immer aktiv verwaltete Publikumsfonds. Durch gezielte Selektion unterbewerteter Titel wird dabei versucht, möglichst den Markt zu schlagen bzw. zumindest eine nachhaltige Rendite für den Anleger ohne zwischenzeitlich größere Verluste zu erzielen. Allerdings wird dieses Ziel nur selten dauerhaft erreicht, zumal die aktive Verwaltung höhere Kosten verursacht, die zulasten der Rendite gehen. Mancher Anleger bevorzugt daher kostengünstigere ETF-Anlagelösungen. Sie alle sind regelbasiert, eine aktive, individuelle Betreuung ist nur mit Abstrichen zu gewährleisten. Verstärkt entdecken daher einige Vermögensverwalter die ETF-Vermögensverwaltung als ein weiteres Geschäftsfeld für diejenigen Anleger, die nicht auf „Stangenware“, sondern auf eine individuelle Lösung mit persönlicher Beratung setzen.

Drei verschiedene Portfolios

Der Vermögensverwalter Taunus Investments entwickelte nun eine eigene Vermögensverwaltung, die in das iShares

Connect-Programm aufgenommen wurde. Zum Einsatz kommen dabei allein ETFs aus dem Hause iShares. Der Anleger kann dabei je nach den vom Vermögensverwalter ermittelten individuellen Gegebenheiten zwischen den drei verschiedenen Portfolios „Ruhestand/Konservativ“, „Vermögensaufbau/Moderat“ sowie „Altersvorsorge/Offensiv“ wählen. Je offensiver das Portfolio aufgestellt, desto höher ist der Anteil an Aktien, aber auch der alternativer Anlagen wie Rohstoffe und Immobilien. Gleichzeitig erhöht sich auch der Anlagehorizont, der beim defensiven mindestens drei, beim offensiven Portfolio dagegen mindestens fünf Jahre betragen sollte.

Musterportfolios mit iShares ETFs

Grundlage für die ETF-Anlagelösungen sind die von BlackRock entwickelten Musterportfolios basierend auf iShares ETFs. Berücksichtigt werden für die Zusammensetzung eine breite Auswahl an Fundamentaldaten der unterschiedlichen Anlageklassen, makroökonomische Modelle zu Schwankungen bei Referenzzinssätzen, Wachstumsaussichten und andere Variablen wie zum Beispiel Inflationserwartung. Genutzt wird dabei das firmeninterne Risikomanagement-System Aladdin. Dieses erfasst ein breites Spektrum an Anlageklassen in der ganzen Welt und kann

so die Auswirkungen aller wichtigen Marktbewegungen einbeziehen. Die Asset Allocation wird regelmäßig überprüft und im Zuge des Rebalancing an die aktuelle Marktlage angepasst. Die Zusammensetzung ist transparent. So erhält der Anleger einen Internetzugang zum Plattformdepot. Hinzu kommen regelmäßig umfangreiche Wertentwicklungsberichte. „BlackRock hat mit seinem hauseigenen „Portfolio Solutions Team“ das Serviceangebot weiterentwickelt. Dies ist ein funktionsübergreifendes, globales Team aus Anlagespezialisten und Investmentstrategen und liefert beispielsweise Asset-Allokationen, Finanzanalysen, Unterstützungen oder auch Anlage-Meinungen und Ausblicke. Einen Teil davon stellen die strategischen ETF-Modellportfolios dar“, so Christian Bimüller, Vice President bei BlackRock.

„Maßgeschneidertes“ kostet etwas mehr

Der Mindestanlagebetrag bei Einmalzahlung beträgt 15.000 Euro. Entscheidet sich der Investor für einen zusätzlichen Sparplan, reicht eine Einmalanzahlung von 10.000 Euro. Danach reicht allerdings eine quartalsmäßige Mindestansparsumme von nur 100 Euro pro Quartal. Um kosteneffizient zu sparen, sollte die Ansparsumme aber deutlich darüber liegen. Die jährliche Vergütung beträgt 1,2 Prozent + Mehrwertsteuer.

Herr Gundermann, Ihre Vermögensverwaltung ist bereits seit 1994 aktiv. Nun haben Sie als Ergänzung zu Ihrem klassischen Beratungsansatz eine ETF-Vermögensverwaltung gestartet. Warum?

Wir erweitern hiermit unser Dienstleistungsangebot. Ein großer Unterschied zur bisherigen Fonds-Vermögensverwaltung besteht aber auch darin, dass die Depotzusammensetzung von BlackRock ausgearbeitet wird und wir diese mit iShares ETFs umsetzen. Somit bieten wir unseren Kunden eine Wahl zwischen der Expertise von BlackRock und unserer eigenen.

Merken Sie eine größere Nachfrage nach ETFs bei Ihren Kunden?

Ja und Nein. Bei Kunden, die sich auch selbst mit der Kapitalanlage beschäftigen steigt, die Nachfrage nach ETFs kontinuierlich an. Vermögensverwaltungskunden hingegen verlassen sich auf unsere Depotzusammensetzung und hinterfragen den Einsatz von ETFs nur bedingt.

Auf welche Punkte legen Ihre Kunden bei einer Zusammenarbeit mit Ihnen besonders Wert?

Der größte Punkt ist hier sicherlich die Unabhängigkeit, die schon bei der Produktauswahl beginnt. Wir haben uns bewusst gegen die Auflage eigener Fonds

entschieden und können somit Interessenkonflikte vermeiden. Als großer Wert wird aber auch angesehen, dass sich die Kunden nicht mehr aktiv mit dem täglichen Börsengeschehen auseinandersetzen müssen und die Depotstruktur automatisch an die Gegebenheiten angepasst wird.

Wie wählen Sie die ETFs und Fonds aus, die in Ihren Depots zum Einsatz kommen.

Zuerst einmal legen wir natürlich je nach Risikostruktur die Depotzusammensetzung fest. Wenn wir dann in einem Mandat z. B. 10 % in deutsche Aktien investieren wollen, fängt die eigentliche Auswahl an. Im Bereich von ETFs investieren wir möglichst in Produkte, die vollständig in die zugrunde liegenden Aktien investieren. Klassische Fonds müssen in ihrer jeweiligen Vergleichsgruppe überdurchschnittliche Ergebnisse erbracht haben. Technisch wird dies über eine spezielle Software, aber auch über Internetanwendungen wie z. B. auf extra-funds.de umgesetzt.

Ihre Vermögensverwaltung erstattet den Kunden auch die Bestandsprovision bei aktiv gemanagten Fonds zurück. Sind diese dann einem ETF-Investment zu bevorzugen?

In unserer Gebührenstruktur unterscheiden wir nicht zwischen ETFs und klassischen Fonds. Die Bestandsprovision

wäre somit eine zusätzliche Einnahme, die wir zur Vermeidung von Interessenkonflikten an die Kunden auskehren. Letztendlich erhält der Kunde bei den klassischen Fonds nur das zurück, was bei ETFs erst gar nicht anfällt. Somit ergeben sich weder Vor- noch Nachteile.



SVEN GUNDERMANN

Taunus Investments GmbH

Sven Gundermann ist geschäftsführender Gesellschafter der Taunus Investments GmbH in Bad Homburg und verantwortet dort den Bereich Vermögensverwaltung, die individuelle Depots, Fondsmandate und ETF-Mandate umfasst. Seit 1984 Bankkaufmann, führte sein Weg von der Commerzbank AG über weitere Stationen, in denen er für die Betreuung vermögiger Privatkunden zuständig war, zur UBS Deutschland AG. Dort leitete er den Bereich Investment Advisory, der die Beratungs- und Verwaltungsaktivitäten der Bank umfasste. Weitere Infos unter: www.taunusinvestments.de

geLANGweit?

**Probieren Sie mal was Neues!
Testen Sie unser Mini-Abonnement!**



16,50 Euro*



TRADERS'

„TRADERS' – Ihr persönlicher Tradingcoach“ ist DAS Ausbildungsmagazin für den privaten Trader. Hier lernen Sie alles, was Sie auf Ihrem Weg zum erfolgreichen Trader brauchen. Bestellen Sie jetzt ganz unverbindlich ein Mini-Abonnement* und überzeugen Sie sich selbst. Infos unter www.traders-mag.com.